

Sorgen und Sehnsüchte einer einsamen Bäuerin

T-RAUM Elena Hahns großer Ein-Frau-Abend mit „Emmas Glück“ nach Claudia Schreiber

VON MARKUS TERHARN

Offenbach – Was tun, wenn ein Toter im Bett liegt? „Ich haue ab“, beschließt Emma. Damit ist ihre Geschichte zu Ende, doch deren Erzählung beginnt erst. Im Offenbacher t-raum führt Schauspielerin Elena Hahn das ihr gebannt folgende Publikum über eine Achterbahnfahrt der Gefühle bis zum bittersüßen Ende.

Emma ist eine Bäuerin, wie sie im Buche steht; konkret in Claudia Schreibers Roman „Emmas Glück“, mit Jördis Triebel und Jürgen Vogel in den Hauptrollen gut verfilmt. Aus der personell überschaubaren Vorlage haben Caspar Harlan und Kerstin Wittmann geschickt ein Stück für eine Darstellerin geformt. In Frank Geislers umsichtiger Regie, von Sarah C. Baumann

behutsam gecoacht, meistert Elena Hahn die schwere Last auf ihren schmalen Schultern scheinbar mühelos.

Offenes, kariertes Männerhemd, Latzhose, Gummistiefel, darüber mal Regenjacke, mal Kittelschürze: Fertig ist die resolute Landwirtin (Kostüme: Elfie Haas). Ein roter Kasten, drei Lattenkisten und ein Besen müssen reichen, um mal eine Zündapp, mal einen Verschlag zu evozieren (Bühne: Team). Der Ton (Baumann, Geisler, Vicki Wende) trägt dazu bei, mit Knattern und Kikeriki eine perfekte Agrar-Illusion zu schaffen.

Wort- und Körpersprache genügen Hahn, um Emmas hartes Berufs- und zartes Seelenleben spürbar zu machen. Und nicht nur das gelingt ihr. Man meint sie zu kennen, all die Menschen, die sie auf die



Zum Glück fehlt Emma (Elena Hahn) nur zweierlei – ein Mann und Geld. Das sollte doch zu schaffen sein! FOTO: HEIKE BANDZE (P)

Bühne stellt – den strengen Großvater, den halbwegs liebevollen Vater, die abweisende Mutter. Den seit Kindertagen in sie verliebten Dorfpolizisten, seine keifende Mama, seinen eifrigen Kollegen. Und natürlich Max, den attrakti-

ven Unfallfahrer, der eines Nachts mit einem Ferrari und einer Tüte voller Dollars in ihren Stall und ihr tristes Dasein kracht und den sie nie wieder fortlassen will. Für eine junge Frau, deren Hof die Zwangsversteigerung droht

und die ihre Sexualität im Mopedsattel auslebt, ist das ein Sechser mit Zusatzzahl. Ihr bescheidenes Gebet „Lieber Gott, mach mich reich oder glücklich“ erfährt eine Erweiterung: Warum nicht reich und glücklich?

Oft brutal direkt, dann wieder zärtlich, meist zum Brüllen komisch, aber auch tieftraurig: Hahn erschafft eine Figur, deren Sorgen und Sehnsüchte nachvollziehbar sind, die jeder gleich ins Herz schließt. Das ist eine große Leistung, die sich im kleinen Zimmertheater unmittelbar überträgt. Emmas Glück ist auch das der Zuschauer!

Weitere Vorstellungen:
3., 11. und 17. März, 20 Uhr.
Eintritt 15 Euro, Kartenwünsche unter ☎ 069 80108983, E-Mail info@of-t-raum.de